

Versöhnungsfeier für FirmkandidatInnen 2010

„aufatmen“

Material: Luftballons, Spiegel, Musik-CD

Begrüßung: Ablauf klären: Versöhnungsfeier; Firmensymbole, -ablauf

Einleitung:

Ich darf euch zu unserer letzten gemeinsamen Feier vor der Firmung begrüßen.

Wir haben sie als Versöhnungsfeier gestaltet. Versöhnt lebt, wer im Einklang mit sich selbst, im Einverständnis mit seinen Mitmenschen und im Einvernehmen mit Gott ist.

Die Bibel nennt diese 3 Dimensionen auch einfach: Selbst-, Nächsten- und Gottesliebe!

Sie ermöglichen uns ein zufriedenstellendes Leben.

Das ist nicht selbstverständlich.

Wir können auch unzufrieden mit uns selbst sein: mit unserer Leistung in der Schule oder beim Sport.

Wir können unzufrieden sein mit unserem Körper, mit unserem Aussehen.

Oft sind wir mit etwas unzufrieden: mit einer bestimmten Lebenssituation in der Familie, Schule oder Freizeit.

Auch im zwischenmenschlichen Zusammenleben gibt es Situationen, wo Streit, Neid, Misstrauen, Vorurteile, ... ein friedliches Miteinander erschweren oder unmöglich machen.

Das Leben in vielen Gemeinschaften ist von Konflikten und Spannungen geprägt.

Nicht zuletzt gibt es Situationen, wo unsere religiösen Überzeugungen, unser Glaube ins Wanken gerät. Wenn uns Schicksalsschläge wie, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall, Unrecht, oder sonstige Not- und Leidenssituationen treffen, dann hadern wir mit Gott und sind unversöhnt mit dem, was uns da von ihm zugemutet wird.

Versöhnt leben ist und bleibt oft ein Traum. Ein Ziel, das wir nicht erreichen können.

Diesen Traum, dieses Ziel aber nicht aus den Augen zu verlieren, immer wieder einen Schritt in Richtung Versöhnung wagen und so auf dem Weg zu bleiben, ist aber sehr viel wert.

Dazu ist es notwendig immer wieder mal stehenzubleiben, innezuhalten, auf das Unversöhnte hinzuschauen. Sich zu überlegen, wie ein kleiner Schritt in Richtung Versöhnung mit mir selbst, meinen Mitmenschen oder mit Gott ausschauen kann.

Einfach einmal tief durchzuatmen um dann die nächste Wegstrecke erfrischt und mutig in Angriff zu nehmen.

3 Impulse wollen wir euch nun unter dem Motto: „aufatmen“ anbieten:

Lasst euch bitte so gut es geht darauf ein, damit ihr wirklich etwas davon habt.

Ein Lied, das vom Hl. Geist spricht, gibt uns diese Impulse vor:

1. Impuls: 1. Strophe: Atme in uns Hl. Geist (zB in Liederquelle, Nr. 10):

„Geist der uns durchdringt, der in uns einkehrt und uns belebt.“

Zwischen dem ersten und dem letzten Atemzug spielt sich unser Leben ab. Dazwischen unzählige, meist unbewusste Atemzüge.

Jeder Atemzug durchdringt unseren Körper, liefert Sauerstoff bis in die kleinste Zelle. Jeder Atemzug belebt uns mit neuer Lebensenergie.

Sich diese automatische und meist unbewusste Atemtätigkeit bewusst zu machen, ja sie meditativ zu beobachten, ist hilfreich, um sich zu entspannen und ruhig zu werden.

Wir möchten euch zu einer **kleinen Übung** dazu einladen:

(Luftballons austeilen, etwas Abstand zu Sitznachbarn! Event. Ruhige Musik)

- Atmet einfach weiter ohne nachzudenken - ohne etwas zu verändern. Beobachtet einfach, wie euer Körper ganz von alleine atmet. Spürt wie sich Bauch oder Brustkorb hebt und senkt...

Spürt wie die Luft in euch hineinströmt und wie sie aus euch herausströmt...

Mit jedem Einatmen wird dir das Leben neu geschenkt. Du musst es dir nicht verdienen. Du musst es nicht kaufen, du bekommst es gratis = aus Gnade. Seit deiner Geburt, seit deinem ersten Atemzug, wird dir das Leben immer wieder neu geschenkt...

- Blase nun in den Luftballon mit dem Atemzug eines normalen Ausatmens: So klein hat dein Leben begonnen!... Mit jedem Atemzug bist du größer geworden, hast den Kindergarten, und die Volksschule besucht...

Hol 1x tief Luft und blase sie in den Luftballon hinein: Das ist in etwa dein derzeitiger Zustand. Du bist herangewachsen, hast eine beachtliche Größe erreicht, bald wirst du deine volle Körpergröße erreichen...

Blas noch ein paar mal hinein, bis der Ballon groß und voll ist (aber nicht zerplatzen):

Du bist nun Erwachsen, stehst in der Vollkraft und Blüte des Lebens. Du bist prall voll mit Leben. Du steckst voller Energie und Kraft. So muss sich das Leben anfühlen: groß, stark, schön, einfach gut...!

- Manchmal passiert es, dass dieser Lebenstraum plötzlich platzt. Ein Unfall, ein Herzinfarkt, Krebs, Selbstmord wegen Depressionen,.. *(einige extra vorbereitete Ballons platzen lassen)* ...

Im Normalfall wirst du mit zunehmendem Alter feststellen, dass das Leben mühsamer wird. Was früher leicht ging, fällt jetzt schwerer, was schnell von der Hand ging, dauert etwas länger,...

Kurz: Man verliert an Kraft und Energie: zuerst langsam und unmerklich, dann schneller und deutlicher: lass etwas Luft aus deinem Ballon heraus...

So wie der Ballon, wirst auch du einmal schlaffer und faltiger werden. Gewiss ist es noch ein langer und weiter Weg bis dahin. Aber eines Tages wirst auch du merken, wie dein Leben mühsamer und langsamer wird...

Irgendwann einmal wird der Tag kommen, da ist die ganze Luft wieder draußen. Mit deinem letzten Atemzug findet dein Leben ein Ende.

Lass die ganze Luft nun aus dem Ballon wieder heraus: So wird es auch bei dir sein. Was übrig bleibt ist eine leere Hülle, dein Körper, dem die Luft ausgegangen ist...

Aber wohin ist die Luft verschwunden? Sie ist wieder dorthin wo sie herkam: Hier in diesem Raum...

- Wohin wird unser Leben entschwinden? Als Christen glauben wir, dass auch unser Leben dorthin zurückkehrt wo es herkam. Wir Christen nennen diesen Ursprung- und Zielort „Gott“. Zu Ihm kehrt das Leben wieder zurück. Mit deinem Leben ist es also ähnlich wie mit der Luft. Nichts ist verlorengegangen, nur die Zustands- und Erscheinungsformen haben sich gewandelt.

So wie du mit deinem Atem, den Luftballon geformt hat, so will dich Gott mit seinem Atem = mit dem Heiligen Geist formen. Eines Tages kehrst auch du zurück zu dem Ursprung, den wir Gott nennen und gibst ihm das Geschenk deines Lebens zurück....

Zwischen Geburt und Tod aber liegt das, was du aus diesem Lebensgeschenk machst. Mit jedem Atemzug übernimmst du Verantwortung. Der Geist Gottes, der dich wie dein Atmen durchdringen will, der in dir einkehren will und dich beleben will, hilft dir dabei...

Mit jedem Atemzug kannst du dir bewusst machen, dass dieser Geist in dir und durch dich in deinem Leben in dieser Welt wirksam und spürbar werden will: „Geist der uns durchdringt, der in uns einkehrt und uns belebt.“...

- Atme nun 3x bewusst tief ein und aus und sei mit deiner Aufmerksamkeit wieder ganz da..

**2. Impuls: 2. Strophe: Atme in uns Hl. Geist:
„Geist der Heiligkeit, der Wahrheit und der Liebe.“**

Von der Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung war schon die Rede. Was ist damit konkret gemeint? 3 Stichworte sind dazu im Lied vorgekommen:

A) Geist der Heiligkeit:

Ich weiß schon, das klingt in euren Ohren weltfremd, abgehoben, wie von einem anderen Stern. Dabei geht es um etwas ganz Alltägliches und einfaches: Es geht nicht darum etwas zu werden, was man noch nicht ist, sondern das zu sein, was wir schon immer sind. Wir sind in den Augen Gottes schon heilig. Unser Leben ist ihm heilig.

Weil wir ihm heilig sind, weil Gott unser Heil will, hilft uns sein Geist heilsam für uns selbst, heilend für unsere Mitmenschen und heilbringend für die Schöpfung da zu sein. Gott wirkt sein Heil für uns, nur durch uns und mit uns.

Heiligkeit ist nicht die Sonderleistung einiger weniger Auserwählter. Heilige sind nicht „religiöse Spitzensportler“, sondern Menschen, die im Alltag das zu leben versuchen, was Gott für uns alle will: Sicherheit, Geborgenheit, Gerechtigkeit, Sinn, Freiheit, Frieden, Leben,...

Heiligkeit besteht also darin, am Heil, das Gott uns Menschen schenken will, mitzuwirken.

Heiligkeit fällt uns also auch nicht einfach ohne unser Zutun in den Schoß, sondern sie entsteht durch 2 verschiedene Zutaten:

+ der Heilwille Gottes UND + unsere Bereitschaft daran aktiv mitzuwirken.

Dass wir also bereits Heilige sind, und zugleich immer noch Heilige werden, ist kein Widerspruch, sondern es sind wie die 2 Seiten einer Münze.

Ich glaube, dass ich eine Heilige/ein Heiliger werden kann, weil ich das in den Augen Gottes schon bin und mir sein Geist dabei hilft!

Weil uns das mal mehr, mal weniger, mal besser, mal schlechter gelingt, sind wir nicht nur Heilige, sondern auch Sünder/innen.

B) Geist der Wahrheit:

Damit komme ich ganz von selbst zum 2. Stichwort: „Geist der Wahrheit“.

Dass wir schon Heilige sind, ist die angenehmere Seite der Wahrheit. Dass wir immer noch und immer wieder auch SünderInnen sind, ist die unangenehmere Seite der Wahrheit. Aber nur beide Seiten zusammen sind die „ganze Wahrheit“.

Wir sind immer beides zugleich: Heilige und Sünder. Mal sind wir mehr auf dieser, mal mehr auf jener Seite.

Der Geist der Wahrheit will uns helfen, den Blick ehrlich auf uns selbst zu richten. Er will uns davor bewahren, uns selbst zu belügen. Er will uns zu wahrer Selbsterkenntnis führen. Nur weil wir bereits Heilige sind, können und dürfen wir auch zu unseren Sünden und Fehlern stehen. Wir brauchen unsere Sünden nicht verstecken, nicht verbergen und nicht verdrängen.

Im Gegenteil, wir dürfen und sollen unsere Sünden erkennen und benennen, weil dadurch auch unsere Heiligkeit wachsen wird. Das ist die scheinbar widersprüchliche Wahrheit unseres Glaubens: Gott kann Schlechtes in Gutes verwandeln!

Dieser ehrliche Blick auf die Wahrheit unseres Lebens will und kann uns frei machen.

Sich ehrlich und schonungslos selbst in den Spiegel schauen, und dabei so manch Störendes, Hässliches, Unschönes, an sich zu entdecken, kann aber auch Angst machen, so dass wir

davor lieber zurückschrecken. Dann leben wir so, als ob eh alles mit uns in Ordnung wäre, wir tun dann so, als ob eh alles an uns gut und schön wäre,..

Dann leben wir aber auch nur die halbe Wahrheit unseres Lebens. Dann ziehen wir die Unfreiheit der Freiheit vor.

Es braucht daher eine Kraft, die stärker ist als unsere Angst. Eine Macht, die unsere Angst überwinden kann, die uns in die Freiheit locken und führen kann.

C) **Geist der Liebe:**

Damit komm ich zum 3. Stichwort: zum Geist der Liebe.

Nichts ist so anziehend, so verlockend, so stark, so motivierend, so verändernd,... wie die Liebe. (Diese Erfahrung werdet auch ihr schon gemacht haben, bzw. bald einmal machen).

Für einen Menschen, den wir wirklich und tief lieben, tun wir alles:

Mit ihm lassen wir uns auf ein unbekanntes Abenteuer ein. Ihm würden wir am liebsten die ganze Welt zu Füßen legen. Ihm zeigen wir uns, so wie wir sind. Ihm offenbaren wir unsere geheimsten Gedanken und unsere tiefsten Gefühle. Mit diesem Menschen bleiben wir ein Leben lang zusammen. Das gelingt aber nur, wenn wir miteinander im Gespräch bleiben, die Beziehung pflegen...

Für diesen Menschen geben wir bisherige Sicherheiten und alte Gewohnheiten auf.

Die wahre Liebe ist sogar bereit - wenn es sein müsste- für diesen geliebten Menschen sein Leben hinzugeben, für ihn zu sterben.

Genau so eine Liebesbeziehung ist Gott mit uns Menschen eingegangen.

Mit jedem Menschen, - mit dir und mir und - lässt er sich auf ein neues unbekanntes Abenteuer ein. Er legt uns Menschen - aus Liebe - die ganze Welt zu Füßen. Er zeigt sich uns, so wie er ist: Als der „Ich-bin-immer-da“ offenbart er sich seinem Volk und führt es aus der Knechtschaft in die Freiheit. Er lädt uns ein, ein Leben lang mit ihm zusammenzubleiben und im Gespräch zu bleiben. (Diese „Beziehungspflege“ nennen wir auch „Gebet“.) Im Leben Jesu zeigt er uns, dass es nicht auf gelehrte Sicherheiten und religiöse Gewohnheiten/Traditionen ankommt, sondern auf den aufmerksamen Blick auf die Menschen, auf ihre Probleme, Sorgen und Nöte.

Trotz all seiner liebevollen Zuwendung zu uns Menschen, erfährt Jesus im Tod am Kreuz die Zurückweisung dieser Liebe durch uns Menschen. Aber in seiner Auferstehung zeigt er uns, dass seine Liebe zu uns stärker ist als unsere Schuld.

Sein Geist der Liebe schenkt seinen Freunden einen neuen Anfang, der sie befreit aufatmen lässt.

Dieser Geist der Liebe ist auch heute in uns wirksam. Er lädt uns ein, uns auf diese Liebesbeziehung Gottes einzulassen, in Wahrheit auf uns selbst zu schauen, damit wir den Weg zum Heil, zur Heiligkeit gehen.

Wir laden euch jetzt ein, ein wenig darüber nachzudenken, das eben Gehörte in euch nachwirken zu lassen. 3 Fragen sollen euch dabei helfen: (*Overhead/Beamer/Zettel*)

+ Wo/Wann war ich gut zu mir, meinen Mitmenschen und Gott (ein/e Heilige/r)?

+ Wo/Wann war ich nicht gut zu mir, meinen Mitmenschen und Gott (ein/e Sünder/in)?

+ Wie sind diese Wahrheiten in meinem Leben konkret sichtbar, erfahrbar, wirksam..?

Schaut euch dazu in den Spiegel (ca. 5x8cm) der Wahrheit, den wir nun an euch verteilen:
(ca. 3 Min. ev. meditative Musik)

3. Impuls: 3. Strophe: Atme in uns Hl. Geist: „Geist der eint, der uns neu schafft“

Der Geist der Versöhnung schenkt neue Einheit: Man ist wieder stärker im Einklang mit sich selbst, das Einverständnis mit den Mitmenschen ist wieder stärker spürbar und nicht zuletzt fühlen wir uns wieder mehr mit Gott im Einvernehmen.

Wir fühlen uns wie Neugeschaffen. Das sind die erstaunlichen Wirkungen, wenn der Geist Gottes in uns atmet.

Diese Wirkung haben die Jünger Jesu zu Ostern erfahren und Jesus hat sie beauftragt, diese Erfahrung weiterzuschicken. Wir hören dazu den **Text aus dem Johannesevangelium:**

Evangelium: Joh 20, 19-23a

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben;

Vergebungsritus: (Dazu ev. med. Musik)

Wenn du bereit bist, dich auf diesen Geist Gottes einzulassen, dann nimm bitte deinen Spiegel und bring ihn nach vorne. Lege ihn als Zeichen deiner Umkehrbereitschaft auf diesen Tisch.

Der Priester wird dir als Zeichen der Versöhnung die Hände auflegen und dir den Frieden Jesu zusprechen:

Beim Zurückgehen in deine Bank kannst du ein paar Mal bewusst erleichtert aufatmen, wie wenn dir eine schwere Last von den Schultern, ein großer Stein vom Herzen gefallen ist.

Segen:

Im Segen bitten wir um den langen Atem, den Glauben in unserem Alltag zu leben.

Damit uns nicht schon nach wenigen Tagen und Wochen die Puste ausgeht und unser Christsein im Winde verweht, bitten wir um Gottes Segen.

Gott Vater, der uns das Leben eingehaucht hat,

Gott Sohn, der uns die Frohbotschaft in Wort und Tat verkündet hat,

Gott Heiliger Geist, der in uns atmet und weht wo er will,

Dieser 3faltige Gott segne und stärke uns auf all unseren Wegen. Amen.